

Presseinformation

Nr.: 35/2017

11.08.2017 – DSc

Infoabend St. Georg: Wenn die Niere nicht mehr will Kostenloser Vortrag mit anschließender Dialogrunde

Abgesehen von ihrer charakteristischen Form wissen die meisten Menschen recht wenig über die Nieren. Dabei erfüllen sie eine Vielzahl von lebenswichtigen Aufgaben für den menschlichen Organismus. Funktionieren die Nieren nur noch eingeschränkt oder gar nicht mehr, hat dies weitreichende Folgen für Betroffene. Der nächste Infoabend des Klinikums St. Georg am Montag, den 14. August 2017 steht deshalb unter dem Motto „Wenn die Niere nicht mehr will“. Prof. Dr. med. Joachim Beige, Chefarzt der Abteilung Nephrologie und Leiter des Interdisziplinären Nierenzentrums, erklärt, warum Prävention so wichtig ist, welche Ursachen Nierenschäden haben und wie diese behandelt werden.

„Bis zu 50 Prozent aller älteren Menschen und circa 10 Prozent der Gesamtbevölkerung leiden unter einer mehr oder weniger ausgeprägten Nierenschwäche. Damit sind immer auch bestimmte Risikokonstellationen wie eine verstärkte Neigung zu Gefäßkrankheiten, Hypertonie und Knochenschäden verbunden. Aber auch das Fortschreiten bis hin zur Dialysepflichtigkeit oder Nierentransplantation ist keine Rarität“, weiß der Experte. In seinem Vortrag wird Professor Beige unter anderem auch verschiedene Dialyseverfahren erläutern und über die Risiken einer Nierentransplantation sprechen.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind herzlich zum „Infoabend St. Georg“ eingeladen. Im Anschluss an die Veranstaltung können die Gäste in einer offenen Gesprächsrunde ihre Fragen an den Chefarzt richten.

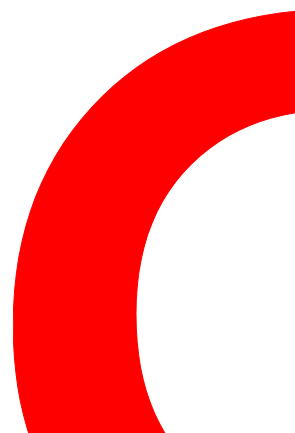
Datum: Montag, 14. August 2017

Zeit: 18 – 20 Uhr

Ort: Leipziger Stadtbibliothek, Wilhelm-Leuschner-Platz 10–11, Oberlichtsaal, 2.Obergeschoss

Der Eintritt ist kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich

Zeichen: 1.768 (inkl. Leerzeichen)



St. Georg Unternehmensgruppe:

Die St. Georg Unternehmensgruppe besteht aus dem Klinikum St. Georg gGmbH, sechs Tochtergesellschaften (einschließlich Fachkrankenhaus Hubertusburg) und dem Eigenbetrieb Städtisches Klinikum „St. Georg“ Leipzig und beschäftigt insgesamt rund 3.370 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Während der Städtische Eigenbetrieb überwiegend Aufgaben für die Stadt Leipzig übernimmt, gehört das Klinikum St. Georg gGmbH nach dem Landeskrankenhausplan zu den Krankenhäusern der Schwerpunktversorgung. Zudem fungiert die gGmbH als Akademisches Lehrkrankenhaus für die Universität Leipzig.

Die St. Georg Unternehmensgruppe ist ein wichtiger Auftraggeber. In den letzten 20 Jahren wurden mehr als 350 Mio. Euro in Sanierung, Umbau und die Einrichtung von Gebäuden sowie in Medizintechnik investiert.

Die Unternehmensgruppe ist an 17 Standorten in und um Leipzig präsent und verfügt derzeit über rund 1.700 Betten und tagesklinische Plätze. Jährlich werden ca. 47.000 Patientinnen und Patienten stationär und teilstationär behandelt. Die Zahl der ambulanten Patienten liegt bei 120.000. Der Jahresdurchschnitt an stationären Operationen liegt bei 20.500, die Operationszahl ambulant bei 3.000.

Die Leistungen werden in 23 Kliniken mit jeweiligen Fachbereichen, Ambulanzen, einer Belegbettenstation, in interdisziplinären Behandlungszentren, Instituten, Notaufnahmen und Tageskliniken erbracht. Bundesweite Bedeutung hat zudem das Schwerbrandverletzentrum, in dem jeder Schweregrad von Verbrennungen behandelt werden kann. Von überregionaler Bedeutung sind zudem die Abteilung für Spezialisierte Septische Chirurgie und die Infektiologische Isolierstation.

Klinikum St. Georg – über 800 Jahre mehr als nur ein Krankenhaus.

www.sanktgeorg.de